

**Schulinterner Lehrplan
zum Kernlehrplan G9
für die Sekundarstufe I**

basierend auf dem KLP GY SI vom 23.06.2019



Kunst

Stand: 01.06.2026

Inhaltsverzeichnis

- 1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit**
 - 1.1 Die Fachgruppe Kunst am Couven Gymnasium
 - 1.2 Das Fach Kunst am Couven Gymnasium

- 2 Entscheidungen zum Unterricht**
 - 2.1 Kompetenzbereiche, Inhaltsfelder und Kompetenzerwartungen
 - 2.2 Übersichtsraster aller Unterrichtsvorhaben
 - 2.3 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben
 - 2.4 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit
 - 2.4.1 Grundsätze der Unterrichtsgestaltung
 - 2.4.2 Lehr- und Lernmittel
 - 2.4.3 Grundsätze zur individuellen Förderung

- 3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen**

- 4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung**
 - 4.1 Beurteilung der schriftlichen Leistungen
 - 4.2 Beurteilung der sonstigen Leistungen
 - 4.2.1 Bewertungskriterien
 - 4.2.2 Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

- 5 Qualitätssicherung**
 - 5.1 Evaluation
 - 5.2 Arbeitsplanung für das laufende Schuljahr

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

1.1 Die Fachgruppe Kunst am Couven Gymnasium

Das Fach Kunst wird am Couven Gymnasium derzeit von fünf Lehrkräften unterrichtet.

1.2 Das Fach Kunst am Couven Gymnasium

Verteilung

Künstl./musischer Bereich Kunst/Musik	8	9	17
--	---	---	----

5		6		7		8		9		10	
5.1	5.2	6.1		7.1			8.2	9.1			10.2

Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule

In unserem Schulprogramm ist als wesentliches Ziel der Schule beschrieben, die Lernenden als Individuen mit jeweils besonderen Fähigkeiten, Stärken und Interessen in den Blick zu nehmen. Es ist ein wichtiges Anliegen, durch gezielte Unterstützung des Lernens die Potenziale jeder Schülerin und jedes Schülers in allen Bereichen optimal zu entwickeln. In einem längerfristigen Entwicklungsprozess arbeitet das Fach Kunst daran, die Bedingungen für einen individuellen und erfolgreichen Kompetenzerwerb zu verbessern. Durch eine Zusammenarbeit und Koordinierung des Faches Kunst mit anderen Fachbereichen werden Bezüge zwischen Inhalten der Fächer hergestellt.

Zurzeit wird ein fächerübergreifendes Medienkonzept entwickelt.

Das Fach Kunst leistet innerhalb des Fächerkanons durch thematische Schwerpunktsetzungen einen besonderen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung. Hierdurch werden die Schülerinnen und Schüler befähigt, eine individuelle und verantwortungsvolle Haltung gegenüber der kulturellen Herkunft, religiösen Vorstellung, sexuellen Ausrichtung und politischen Anschauungen in einer demokratisch verfassten Gesellschaft zu entwickeln.¹

Fachliche Bezüge zu schulischen Standards zum Lehren und Lernen

Die Schule nimmt im Fach Kunst die Aspekte Vielfalt und individuelle Förderung insbesondere - in Bezug auf die ästhetische Bildung - gezielt in den Blick. Diese wird sowohl im Rahmen fachspezifischer, fachübergreifender als auch fächerverbindender Aktivitäten durch eine enge Verzahnung gestalterisch-praktischen und reflektiert-analytischen Tuns erreicht.

Die Wahrnehmung der Subjektivität und Individualität des eigenen Blicks, aber auch das Erkennen des Gemeinsamen sollen durch adressatenbezogene Problemstellungen hervorgerufen werden.

Das Fach Kunst bietet die grundsätzliche Herausforderung insbesondere bei der Beschreibung und Analyse von Bildern für sinnlich-ästhetische Phänomene sprachlich-begriffliche Äquivalente bilden zu müssen. Dieser besonderen Schwierigkeit ist im Unterricht durch geeignete Unterstützungsformen und -materialien sprachsensibel zu begegnen. Darüber hinaus ist auf der Grundlage einer entsprechenden Diagnose die individuelle Sprachkompetenz der Schülerinnen und Schüler angemessen zu berücksichtigen und zu fördern.

¹ Vgl. KLP G 9 Kunst

Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds

Es handelt sich um ein Gymnasium im städtischen Raum. Die Schule ist fünfzügig und mit Lehrkräften der Fächer Kunst und Musik personell so ausgestattet, dass die Stundentafel im Fach Kunst in der Sekundarstufe I erfüllt werden kann.

Die Unterrichtseinheiten werden in Doppelstunden ohne Unterbrechung durch eine große Pause organisiert.

Die Schule verfügt über vier Fachräume und einen Vorbereitungs- bzw. Sammlungsraum.

Die Fachräume sind ausgestattet mit

- einem Lehrer/innenarbeitsplatz
- WLAN,
- Beamer,
- einem fahrbaren Trockenständer,
- einem oder zwei Waschbecken
- Schränken für Materialien sowie Regalen,
- Möglichkeiten zur Lagerung der benötigten persönlichen Materialien (Farbkasten, DIN-A3-Sammelmappe)
- einer Verdunkelung,
- Tafel/Whiteboard/Pinnwand
- Schultischen, die variabel zusammengestellt werden können bzw. Werkbänken.

Verfügbar sind zudem

- ein Brennofen,
- eine einfache Druckpresse für Tiefdruck,
- ein Klassensatz grafikfähiger Tablets,
- ein Klassensatz einfacher Staffeleien.

Die Schule verfügt über eine Aula mit Bühne und einer Licht- und Tonanlage.

Museen sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar. Die Fachschaft strebt daher an, regelmäßige Museumsbesuche durchzuführen.

Angrenzende Parks und Grünflächen können zu Unterrichtsgängen genutzt werden.

Zu beachten ist im Sinne der Stärkung der individuellen Persönlichkeit der Lernenden, dass die UV möglichst konkrete Anknüpfungspunkte an die reale Lebenswelt und das Umfeld der Schülerinnen und Schüler bieten. Dies dient sowohl der Förderung der Identifikation mit dem eigenen Stadtteil als auch der Verbundenheit mit demselben.

Fachliche Zusammenarbeit mit außerunterrichtlichen Partnern

Die bestehenden Kooperationen mit den städtischen und überregionalen Kunstmuseen sowie dem ortsansässigen Geldinstitut sind im gegenseitigen Interesse zu nutzen und evtl. auszubauen.

Nach Möglichkeit sollten im Sinne der Motivation und Wertschätzung auch die fachspezifisch ausgeschriebenen kommunalen, landes- und bundesweiten Wettbewerbe im Unterricht Berücksichtigung finden und die Schülerinnen und Schüler angeleitet werden, an diesen teilzunehmen.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Kompetenzbereiche, Inhaltsfelder und Kompetenz-erwartungen

Siehe „Kernlehrplan für die Sekundarstufe I Gymnasium in Nordrhein-Westfalen Kunst“ herausgegeben vom Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen, 1. Auflage 2019:

https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplan/205/3405_Kunst.pdf am 16.09.2019

2.2 Übersichtsraster aller Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden *Übersicht über die Unterrichtsvorhaben* wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der Schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Nr.	Thema (Kurzform)	Zentrale Kompetenz	Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte	Bildungssprachlicher Förderschwerpunkt	Zeitbedarf
5.1.1	Farbbeziehungen	Produktion + Rezeption	1. Farbe + Form 2. personale/soziokulturelle Bedingungen 3. Malerei: Narration + Expression	<ul style="list-style-type: none"> Wahrnehmung und Steuerung von Farbqualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung), -beziehungen, -auftrag Malereien mit Darstellungen aus eigener Lebenswelt 	Perzept	5-6 DS
5.1.2	Körper- und Oberflächenzeichnung		1. Form + Material 2. Bildstrategien 3. Grafik: Fiktion + Vision	<ul style="list-style-type: none"> Zeichnerische Mittel und Verfahren zur Form- und Oberflächengestaltung auf der Fläche (Schraffur, Kontur, Binnenstruktur) Grafiken aus versch. Epochen 		5-6 DS
5.2.1	Fantastische Plastik		1. Raum + Material + Form 2. Bildstrategien 3. Plastik: Fiktion + Vision	<ul style="list-style-type: none"> Material- und Verfahrensspezifika im Zusammenhang mit Formgestaltungen Plastiken aus verschiedenen Epochen 		6-7 DS
5.2.2	Zufallsverfahren		1. Fläche + Farbe 2. Bildstrategien 3. Malerei: Narration	<ul style="list-style-type: none"> Zufallsverfahren und zweidimensionale Collagen Umdeutung und kreative Weiterentwicklung von Zufallsstrukturen (Ausschnitt, Kombinatorik, Kontext) 		3-4 DS
5.2.3	Dekontextualisierung		1. Raum + Material + Form 2. Bildstrategien 3. Plastik/Architektur: Fiktion + Vision	<ul style="list-style-type: none"> dreidimensionale Collage/Montage, Umdeutung von Alltagsgegenständen durch Kombination/Neukontextual. 		3-4 DS
6.1.1	Farbe und Raum	Produktion + Rezeption	1. Fläche + Farbe 2. Bildstrategien 3. Malerei: Narration	<ul style="list-style-type: none"> raumschaffende Mittel Farbdimensionen und Farbbeziehungen 	Bildbeschreibung	8-10 DS
6.1.2	Bildergeschichten		1. Fläche + Material + Form 2. Bildstrategien + pers./soz. Bedingungen 3. Grafik: Narration + Fiktion + Vision	<ul style="list-style-type: none"> narrative Verdichtung und Bewegungsdarstellung in Bildergeschichten differenzierter Einsatz grafischer Elemente 		8-10 DS
7.1.1	Grafische Transformation	Produktion + Rezeption	1. Fläche + Form 2. Bildstrategien 3. Grafik: Dokumentation + Fiktion + Vision	<ul style="list-style-type: none"> Sachzeichnung als Ausgangspunkt für fiktionale Weiterentwicklung grafische Strategien der Gegenstandserfassung (geometrischer Grundkörper, Helligkeit, Oberflächendarstellung, Liniengefüge, Schraffur) 	Bildbeschreibung	10-12 DS
7.1.2	Druckgrafik		1. Fläche + Form + Material + Farbe 2. Bildstrategien + pers./soz. Bedingungen 3. Grafik: Fiktion + Vision + Expression	<ul style="list-style-type: none"> Druckverfahren (z. B. Linoldruck, experimenteller Materialdruck) 		14-16 DS

8.2.1	Plakatgestaltung	Produktion + Rezeption	<ol style="list-style-type: none"> 1. Fläche + Farbe + Form 2. Bildstrategien 3. Malerei + Grafik: Persuasion 	<ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungsmerkmale und ihre persuasiven Wirkungen in Piktogrammen, Schriften, Bild-Text-Kombinationen (z. B. Werbeplakate) 	Bildanalyse	9-10 DS
8.2.2	Fotografie		<ol style="list-style-type: none"> 1. Fläche + Farbe 2. Bildstrategien 3. Fotografie: Persuasion 	<ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmungslenkung und Gestaltungsgrundlagen in der Fotografie (Kameraperspektive, Einstellungsgröße, Schärfentiefe, Beleuchtung, Farbton, Bildformat/-ausschnitt, Bildaufteilung) 		6-7 DS
9.1.1	Filmisches Erzählen	Produktion + Rezeption	<ol style="list-style-type: none"> 1. Fläche + Zeit + Form + Farbe 2. Bildstrategien 3. Grafik + Film: Fiktion + Vision + Narration + Expression 	<ul style="list-style-type: none"> • Einsatz grafischer und filmischer Mittel zur Entwicklung narrativ-fiktionaler Bilder (Storyboard, Dramatisierung der Handlung, Bewegungsdarstellung, Raumillusion, Kameraperspektiven, Einstellungsgrößen, Schnitttechnik) 	Reflexion	7-8 DS
9.1.2	Perspektivisches Zeichnen (Modellbau)		<ol style="list-style-type: none"> 1. Fläche + Raum + Form + Material 2. Bildstrategien + pers./soz. Bedingungen 3. Plastik + Architektur: Fiktion + Vision + Dokumentation 	<ul style="list-style-type: none"> • Erzeugung von Raumeindruck auf der Fläche (Licht-Schatten-Modellierung, Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive) • materialexperimentelle Erfahrungen zum planerischen Realisieren von architektonischen Konstrukten 		8-9 DS
10.2.1	Bildzitate	Produktion + Rezeption	<ol style="list-style-type: none"> 1. Fläche + Farbe + Raum + Form 2. Bildstrategien + pers./soz. Bedingungen 3. Fotografie + Plastik: Persuasion 	<ul style="list-style-type: none"> • Kunstwerke als Grundlage zur gestalterischen Auseinandersetzung • mediale Umdeutung (Fotografie, Plastik) 		7-8 DS
10.2.1	Aktionskunst		<ol style="list-style-type: none"> 1. Raum + Zeit 2. Bildstrategien + pers./soz. Bedingungen 3. Film + Aktion: Dokumentation + Persuasion 	<ul style="list-style-type: none"> • Reflexion menschlicher Verhaltensmuster durch Irritation/Persuasion • performative Konzepte (Aktion, Film, flüchtiger Bildgestaltung) • Urteilsbildung über mediale Wirksamkeit 	7-8 DS	

2.4 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

2.4.1 Grundsätze der Unterrichtsgestaltung

Im Sinne der Nachhaltigkeit der angestrebten und erreichten fachspezifisch-konkretisierten Kompetenzen wird besonders in der Erprobungsstufe dem gestaltungs-praktischen Arbeiten Priorität eingeräumt. Damit soll den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit eröffnet werden, ihren individuellen subjektiven Erlebnissen, Sichtweisen und Haltungen erprobend und suchend-experimentierend erkennbar sinnlichen Ausdruck zu verleihen.

Die Fachkonferenz hat sich entschieden, alle UV mit einer diagnostischen Phase zu eröffnen, um gezielt an die individuellen Vorerfahrungen, Einstellungen und Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler anknüpfen zu können.

Diese kann in Form einer Lernaufgabe gestaltet sein. Weitere Lernaufgaben bauen darauf auf und bereiten die Schülerinnen und Schüler auf komplexere Leistungsaufgaben vor, welche unterschiedlich offengehalten sein können.

Grundsätzlich sind diese so anzulegen, dass sie erkennbar problemorientiert sind und den Lernenden genügend Anreiz und Spielraum zur zielgerichteten individuellen Auseinandersetzung und Gestaltung bieten. Dabei ist ein besonderes Augenmerk auf eine schülerinnen- und schülerorientierte Zuweisung des gewählten Funktionszusammenhangs im Rahmen des Inhaltsfeld 3 zu richten.

Die Fachkonferenz legt Wert darauf, dass die Lernenden alle Arbeits- bzw. Bildfindungsprozesse dokumentieren. Dokumentationsfotos, Skizzen, schriftliche Notizen und Ausführungen, Aufgabenstellungen und Arbeitsblätter sind Bestandteil dieser Dokumentation.

Damit wird das Ziel verfolgt, die individuellen Lernwege nachhaltig zu sichern, diese transparent werden und ihnen die notwendige Wertschätzung zukommen zu lassen.

Letzteres gilt auch für die Gestaltungsprodukte der Schülerinnen und Schüler, welche in Form von Präsentationen im Rahmen des Unterrichts, in schulinternen oder ggf. öffentlichen Ausstellungen und auf der Homepage der Schule (unter Beachtung der Datenschutzgrundverordnung) vorgestellt werden.

Die Fachkonferenz hat sich daher entschieden, dass die Lernenden jeder Jahrgangsstufe ein individuelles Dokumentationsportfolio anfertigen und dieses sukzessive bis zum Ende der Sekundarstufe I fortführen.

Die Gestaltungsprodukte sind in Sammelmappen zu sammeln und als Dokumente in den entsprechenden Schränken klassenweise aufzubewahren.

Die UV werden mit regelmäßigen Evaluationen abgeschlossen.

Die Methode der Evaluation sollte sich an der Lerngruppe sowie an den Schwerpunkten des jeweiligen UV orientieren und im Verlauf der Sekundarstufe I variieren.

Bei den Kunsträumen handelt es sich um Fachräume, die besonderen Regelungen unterliegen. Die in diesen Räumen befindlichen Materialien, Medien und Ausstattungsgegenstände sind pfleglich zu behandeln und stets auf Vollständigkeit zu überprüfen. Schülerinnen und Schüler dürfen sich nicht ohne Aufsicht durch eine Fachlehrerin/ einen Fachlehrer in den Fachräumen aufhalten. Die Fachschaft hat eine Vereinbarung dahingehend getroffen, dass die Ausgabe der Materialien zu Beginn der Stunde durch einen eingerichteten Mappen- und Materialdienst zu erfolgen hat. Der Fachraum soll erst nach Erledigung aller notwendigen Aufräum- und Säuberungsarbeiten verlassen werden.

Der Unterricht in der Erprobungsstufe wird in der Regel als Lehrgangsunterricht durchgeführt. Im Verlauf der Sekundarstufe I soll dieser sukzessive und in Abhängigkeit von Unterrichtsinhalten und -gegenständen, der spezifischen Lerngruppe, aber auch aktuellen Gegebenheiten (z.B. Wettbewerben, Ausstellungen u.a.) erweitert werden um individualisiertere Lern- und Arbeitsformen, z.B. Arbeiten in Projekten, Werkstattarbeit, Lernen an Stationen.

Insgesamt ist im Sinne der individuellen Förderung und Stärkung der Vielfalt ein differenziertes Angebot unterschiedlicher unterrichtsmethodischer Zugriffe zu gewährleisten.

2.4.2 Lehr- und Lernmittel

Auswahl fakultativer Lehr- und Lernmittel

- Schroedel: Bildende Kunst 1, 2, 3
- Klett: Kunst Arbeitsbuch 1, 3
- Klett: Grundsteine Bildenden Kunst
- Schöningh: Kunstbuch 1, 2
- Klett: Bildatlas Kunst
- Meisterwerke der Kunst (Mappensammlung)

2.4.3 Grundsätze zur individuellen Förderung

Die Schule nimmt im Fach Kunst die Aspekte Vielfalt und individuelle Förderung insbesondere - in Bezug auf die ästhetische Bildung - gezielt in den Blick. Diese wird sowohl im Rahmen fachspezifischer, fachübergreifender als auch fächerverbindender Aktivitäten durch eine enge Verzahnung gestalterisch-praktischen und reflektiert-analytischen Tuns erreicht.

Die Wahrnehmung der Subjektivität und Individualität des eigenen Blicks, aber auch das Erkennen des Gemeinsamen sollen durch adressatenbezogene Problemstellungen hervorgerufen werden.

Aufgabenstellungen werden beispielsweise in Bezug auf Materialien, Werkzeuge, Techniken und Zeitrahmen flexibel an die Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler angepasst.

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Fächerübergreifendes Arbeiten findet in Absprache mit anderen Fächern statt, siehe Tabelle 2.3 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben.

Im Rahmen der Bewegten Bühne (Jahrgangsstufe 5/6) findet fächerübergreifender Projektunterricht statt. Das Fach Kunst kann hierbei Angebote für die Gestaltung des Bühnenbildes, der Kulissen und der Requisiten bieten.

Museumsbesuche werden je nach Thema der Ausstellung in Kooperation mit den jeweiligen Museumspädagogen durchgeführt.

Das Fach Kunst leistet seinen Beitrag zum Schulentwicklungs-Schwerpunkt „Förderung der Bildungssprache“, indem die vier Textformate (Perzept, Bildbeschreibung, Bildanalyse und Reflexion) in entsprechenden Jahrgangsstufen (s. 2.2 Übersichtsraster) schwerpunktmäßig erarbeitet werden. Zudem gibt es für verschiedene Unterrichtsvorhaben Fachwortschatzlisten, Satzbaukästen, Adjektivlisten und weitere sprachensible Konzepte.

In den Jahrgangsstufen 9 und 10 bietet das Fach Kunst im Rahmen des Wahlpflichtbereichs das Fach KuLt (Kunst und Literatur) an, um Differenzierungsmöglichkeiten im literarisch-gestalterischen Bereich der Mittelstufe auszubauen und erste Anbahnungen mit gestaltungspraktischen Klausurformaten durchzuführen.

4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

4.1 Beurteilung der schriftlichen Leistungen

entfällt

4.2 Beurteilung der sonstigen Leistungen

Die Fachkonferenz hat im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen:

Die Leistungsbewertung ist grundsätzlich kriterienorientiert und für die Schülerinnen und Schüler transparent anzulegen. Die Lernenden sind mit zunehmendem Alter im Sinne der nachvollziehbaren und transparenten Einschätzung fremder und eigener Lernleistung an der Leistungsbeurteilung angemessen zu beteiligen. Grundlage der Leistungswertung und -benotung im Rahmen des Beurteilungsbereichs „Sonstige Leistungen“ sind:

- die individuellen Gestaltungsprodukte,
- die gemeinschaftlichen Gestaltungsprodukte,
- die individuellen Prozessdokumentationen,
- die Qualität der Beteiligung im Unterricht,
- schriftliche Übungen/Tests,
- die Bereithaltung von Materialien.

4.2.1 Bewertungskriterien

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schülerinnen und Schüler **transparent, klar** und **nachvollziehbar** sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge
- Sachliche Richtigkeit
- Angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion
- Bei Gruppenarbeiten
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
 - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- Bei Projekten
 - Selbstständige Themenfindung
 - Dokumentation des Arbeitsprozesses
 - Grad der Selbstständigkeit
 - Qualität des Produktes
 - Reflexion des eigenen Handelns
 - Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

4.2.2 Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form, z.B.:

- als Quartalsfeedback,
- in individueller Beratung,
- in Schülerinnen- und Schülergesprächen,
- als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung,
- im Rahmen von Elternsprechtagen,
- in Form von (Selbst-)Evaluationsbögen.

5 Qualitätssicherung

5.1 Evaluation

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:

Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft (ggf. auch die gesamte Fachschaft) nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Sie sollen deshalb Gelegenheit bekommen, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren. Dafür kann ggf. das Online-Angebot SEFU (Schüler als Experten für Unterricht) genutzt werden (www.sefu-online.de.)]

Überarbeitungs- und Planungsprozess:

Eine Evaluation erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die vorliegende Checkliste wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt. Nach der jährlichen Evaluation (s.u.) finden sich die Jahrgangsstufenteams zusammen und arbeiten die Änderungsvorschläge für den schulinternen Lehrplan ein. Insbesondere verständigen sie sich über alternative Materialien, Kontexte und die Zeitkontingente der einzelnen Unterrichtsvorhaben.

Die Ergebnisse dienen der/dem Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.

Checkliste zur Evaluation

Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dementsprechend sind die dort getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Die Überprüfung erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachkonferenz ausgetauscht, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

Die Checkliste dient dazu, mögliche Probleme und einen entsprechenden Handlungsbedarf in der fachlichen Arbeit festzustellen und zu dokumentieren, Beschlüsse der Fachkonferenz zur Fachgruppenarbeit in übersichtlicher Form festzuhalten sowie die Durchführung der Beschlüsse zu kontrollieren und zu reflektieren. Die Liste wird als externe Datei regelmäßig überarbeitet und angepasst. Sie dient auch dazu, Handlungsschwerpunkte für die Fachgruppe zu identifizieren und abzusprechen.

5.1 Arbeitsplanung für das laufende Schuljahr

- Ausstattung und Organisation des Kunstbereichs

- Bildungssprache im Kunstunterricht